

Leitbild der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Freisen

Die Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Freisen sind kommunal arbeitende soziale Dienstleistungseinrichtung. Im Rahmen der föderalen Bildungsstruktur in Deutschland liegt die vollumfängliche Verantwortung der Kindertageseinrichtungen in den Händen der Kommunen. Der Bildungsauftrag, der sich nach dem saarländischen Bildungsprogramm richtet, setzt die Maßstäbe unserer Arbeit in den Einrichtungen. Wir arbeiten auf der Basis des humanistischen Menschenbildes und richten unser Angebot und Handeln an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern aus.

Die Rechte der Kinder auf Achtung ihrer Persönlichkeit, das Vertrauen auf ihre Selbstbildungsfähigkeit und dem Bedürfnis nach Unterstützung bilden das Fundament der Grundhaltung unserer Arbeit. Hierbei werden Autonomie, Charakter und Kompetenzen geachtet, aufgegriffen und partizipiert gefördert. Wir geben dem Bedürfnis des Kindes, spielend die Welt zu entdecken, Raum und fördern den Wunsch, als eigenständige Persönlichkeit in der Gemeinschaft wahrgenommen und anerkannt zu werden. Dies vor dem Hintergrund geistiger, emotionaler, körperlicher, sozialer, seelischer und weltanschaulicher Entwicklung. Wir treten für die Grundlage einer seelisch und körperlich unversehrten Kindheit ein.

Wir konkretisieren unser Leitbild anhand der folgenden sechs Merkmale:

1. Die Grundeinstellung zum Kind

Bei der täglichen Arbeit steht das Kind als Individuum im Mittelpunkt.

Die Kinder werden unabhängig von Herkunft, Nationalität, Geschlecht und Konfession gleichberechtigt behandelt. Wir sehen das Kind von Beginn an als eigenständige Persönlichkeit, deren Integrität Voraussetzung ist für eine gesunde Entwicklung und individuelle Bildungsprozesse. Durch altersgerechte Angebote unterstützen und fördern wir das Verlangen nach Wissen. Kinder sind Persönlichkeiten, die sich in alltäglichen Situationen entfalten und weiterentwickeln. Ihnen einen individuellen Lebensweg als selbstbewussten Menschen zu ermöglichen, ist oberste Maßgabe.

2. Die Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte

Unsere pädagogischen Fachkräfte achten und fördern die individuellen Bedürfnisse der Kinder und begleiten die Kinder im Auftakt des lebenslangen Entwicklungs- und Lernprozesses. Hierbei steht die selbstreflektierende Haltung der pädagogischen Fachkräfte in einem stetigen Prozess der Fortentwicklung und Verbesserung.

Beobachtung, Dokumentation und Kommunikation im Rahmen regelmäßiger Entwicklungsgespräche sind die Grundlage der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften. Für den kontinuierlichen Austausch über aktuelle Entwicklungsphasen der Kinder und den familiären Hintergrund stehen die Bezugs-Erzieher*innen stets zur Verfügung.

3. Der Bildungsauftrag

Die Kita ist ein Ort, an dem Kinder die wichtigsten Regeln und Traditionen unserer Gesellschaft erfahren und erlernen. Die Durchmischung der Gruppen bietet die Chance und den Raum, unterschiedliche Perspektiven zu erleben. Gemäß des Saarländischen Bildungsprogramms steht die individuelle Förderung des Kindes in seiner Entwicklung zu einem Mitglied unserer demokratischen Gesellschaft im Vordergrund. Hierbei achten wir auf eine bedürfnis- und ressourcenorientierte Grundhaltung und fördern das Prinzip der Partizipation. Die Kita schafft die notwendigen Rahmenbedingungen, die zum Wohl des Kindes und deren Selbstbildungsprozess benötigt werden, z.B. Stärken stärken und Schwächen schwächen.

4. Die soziale Dienstleistungseinrichtung

Die Kita ist eine Einrichtung für soziale Dienstleistung, die sich am Bedarf der Eltern und Kinder orientiert. Sie versteht sich als familienunterstützende Bildungseinrichtung und richtet ihre Arbeit danach aus. Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern ist wichtig, um sich auf familiäre Bedürfnisse und Gegebenheiten anzupassen. Durch diese Gespräche gelingt es, einen kontinuierlichen Reflektionsprozess zu bewirken, der die Leistung der Einrichtung und die Erwartungen der Familien in der Gemeinde versucht, miteinander in Einklang zu bringen.

Ökologie und Nachhaltigkeit haben einen großen Stellenwert in der täglichen Arbeit. Ebenso gibt es eine naturnahe Erlebnispädagogik in den Einrichtungen.

Eine produktive Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern, wie z.B. AFI und die Lebenshilfe, fließt in die tägliche Arbeit mit ein.

5. Die kommunale Ausrichtung

Die Arbeit der Kindertagesstätte ist kommunal ausgerichtet und eng mit den gesellschaftlichen Strukturen in der Gemeinde vernetzt. Die Kita als zentraler Ort der frühkindlichen Bildung ist als Ort zukünftiger Generationen elementar wichtig für die gesellschaftliche Entwicklung. Heimatgebundene Ansätze des Lernortes in Kombination mit Weltoffenheit und Neugier der Kinder bilden einen abwechslungsreichen Lern- und Erlebnisraum.

Alle Familien und deren Kinder mit ihren unterschiedlichen sozialen, kulturellen und religiösen Hintergründen werden wertschätzend in der Gemeinschaft der Einrichtung angenommen. Alle Kinder und ihre Eltern sind herzlich willkommen.

Die Vernetzung der Einrichtungen mit unterschiedlichen „Vereins-“ Strukturen in der Gemeinde bieten vielfältige Möglichkeiten für die Einrichtungen. Insbesondere dient die Vernetzung als Bindeglied zwischen den Heranwachsenden und der älteren Dorfgemeinschaft, z.B. der Förderverein Alt und Jung. Es werden Feste und Bräuche gestaltet und begleitet.

6. Der kommunale Arbeitgeber

Die Gemeinde Freisen als kommunaler Arbeitgeber bietet in den drei Einrichtungen zukunftssichere Beschäftigung im sozialen Dienst unserer Gesellschaft. Die Arbeit bietet kreative Entfaltungsmöglichkeiten und eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit. Die Beschäftigten erhalten regelmäßig die Möglichkeit, ihre Arbeit im Team zu reflektieren, Wünsche und Ideen einzubringen. Priorität ist ein wertschätzender und transparenter Umgang im Team. Um den aktuellen bildungspolitischen und erzieherischen Stand der Zeit in unseren Einrichtungen abbilden zu können, bietet die Gemeinde Freisen den Beschäftigten die Möglichkeit, sich regelmäßig weiter zu qualifizieren. Regelmäßige Fortbildungen und pädagogische Tage dienen der kontinuierliche Fortentwicklung von Konzeptionen und der Arbeit der pädagogischen Fachkräfte. Die Planung und Umsetzung liegt größtenteils in der Verantwortung der Einrichtungen. Die Gemeinde als Träger unterstützt diese Prozesse. Im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten bietet die Gemeinde Teilzeitmodelle, insbesondere zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wo möglich und nötig, kann temporär die Flexibilität erhöht werden. Die Beschäftigungsverhältnisse richten sich nach dem TVöD.